

Die Zukunftsvision des ägyptischen Nationalrats für Menschenrechte

Veranstaltungsform: Seminar (ca. 150 Teilnehmer)

Partner: One World Foundation (OWF)

Zeit/Ort: 7. Dezember 2009, Pyramisa Hotel, Kairo

Zielgruppe: Medienexperten, Menschenrechtsaktivisten

1. Programmübersicht

Montag, 7. Dezember 2009

Sitzung:

Dr. Waheed Abdel Mageed, stellvertretender Leiter, Al-Ahram Center for Political and Strategic Studies, Kairo

Negad El-Boraei, Anwalt & Menschenrechtsaktivist

Mahmoud Kandiel, Anwalt & Menschenrechtsaktivist

Howaida Yehia, Journalistin, Rosal Yousif Zeitung

Ayman Abdel Wahab, Experte, Al-Ahram Center for Political and Strategic Studies, Kairo

Mohamed Zaree, Generalsekretär, Arabische Organisation für Rechtliche Reformen, Kairo

Prof. Dr. Nabil Helmy, Dekan, Fakultät für Rechtswissenschaften, Zaqazik Universität

Prof. Dr. Ahmed Refaat, ehemaliger Präsident, Beni Suef Universität

Dr. Mustafa Al-Fiqi, Vorsitzender, Committee for Foreign Affairs, Ägyptisches Parlament

Mohamed Anwar El-Sadat, ehemaliges Mitglied, Ägyptisches Parlament

2. Zielsetzung

Als im Jahr 2005 der Nationalrat für Menschenrechte (NCHR) von der ägyptischen Regierung ins Leben gerufen wurde, gab es nicht nur Beifall. Zwar wurde allgemein begrüßt, dass man seitens der Regierung willens war sich dem Thema auf einer verstärkt nationalen Ebene anzunehmen, doch äußerten insbesondere oppositionelle Politiker immer wieder Bedenken, die Regierung wolle zweifelhafte Programme durch wohlwollende Urteile eines Gremiums für Menschenrechte weißwaschen, das nur auf dem Papier unabhängig ist.

Mit dem Ziel die Arbeit des Rats seit seiner Gründung zu evaluieren sowie Arbeitsfelder und Ziele für die Zukunft zu diskutieren,

veranstalte die Konrad-Adenauer-Stiftung Ägypten zusammen mit der One World Foundation (OWF) eine Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des Nationalrats für Menschenrechte, Vertretern von Nichtregierungsorganisationen und unabhängigen Experten.

3. Ablauf

Während der durchaus kontroversen Diskussionsrunde kamen verschiedene Aspekte des Themas zur Sprache. Zu Beginn betonten einige Mitglieder des Podiums, dass der NCHR sich sehr gut in die Bandbreite der bereits vorhandenen Organisationen auf diesem Gebiet eingefügt habe. Der NCHR sei in dem Bestreben, nicht nur Regierungspolitiker stärker auf die

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

7. Dezember 2009

www.kas.de

Menschenrechtsproblematiken in Ägypten aufmerksam zu machen, sondern auch



internationale Geldgeber, wie die Vertretung der Europäischen Union in Ägypten, für bestimmte Projekte zu gewinnen, erfolgreich gewesen. Dieser Erfolg sei nicht zuletzt ein Verdienst des Vorsitzenden und ehemaligen UN-Generalsekretärs Boutros Boutros-Ghali.

Allerdings kam während der Diskussion auch Kritik am NCHR auf. Insbesondere Vertreter von Nichtregierungsorganisationen warfen dem Rat vor, zu regierungsnah institutionalisiert zu sein. Das sei besonders im Hinblick auf die Mitgliederliste evident, in der nur wenige regierungskritische Stimmen verzeichnet seien. Dieser Vorwurf wurde jedoch mit Verweis auf den letzten Report des NCHR, der Mitte dieses Jahres veröffentlicht worden ist, zurückgewiesen. In diesem sei die Regierung dezidiert dazu aufgefordert worden, die Notstandsgesetzgebung aufzuheben, die seit der Machtübernahme Mubaraks fast durchgängig in Kraft sei. Darüber hinaus habe man heftig kritisiert, dass die öffentliche Hand die virulente



Verwahrlosung von Slums und Armenvierteln ignoriere. Das seien Punkte, in denen die Regierung direkt involviert sei. Zudem würden die jährlichen Berichte dem Internationalen Rat für Menschenrechte

zugesandt mit dem Ziel auch von internationaler Seite mehr Druck zu erzeugen. Diese Argumentation überzeugte jedoch nicht alle Diskussionsteilnehmer. Es wurde eingewandt, dass eine Berichterstattung des NCHR in Genf nicht automatisch mehr Druck erzeuge. Denn auch die Nichtregierungsorganisationen, wie zum Beispiel die Ägyptische Organisation für Menschenrechte (EOHR), würden in Genf regelmäßig ihren Report einreichen. Die Regierung wolle mit dem NCHR ein ernsthaftes Engagement für die Einhaltung von Menschenrechten lediglich vortäuschen. Darüber hinaus seien das Auftreten und das Selbstverständnis des NHCR inakzeptabel, da es sich den anderen Organisationen und



Gruppierungen, die auf dem Gebiet der Menschenrechte tätig sind, überordnen wolle.

4. Schlussfolgerung

Das Thema traf auf großes Interesse unter den Teilnehmern. Zum Abschluss der bis zum Ende kontroversen Diskussion wurde von fast allen Podiumsmitgliedern eine verstärkte Kooperation zwischen dem NCHR und den Nichtregierungsorganisationen empfohlen, um in der Verbreitung von Menschenrechten auf nationaler Ebene ein stärkeres Gewicht zu haben. Da der Nationalrat für Menschenrechte im Laufe der nächsten Woche seinen neuen Vorstand vorstellt, bestand Konsens, dass die Empfehlungen und Reformvorschläge dem neuen Vorstand geschickt werden.